

Unten die englische Fassung.
die Automaten-Übersetzung von Englisch ins Deutsche gibt
zumindest einen Überblick für nicht Englisch sprechende Leser.

Athener Wasserbetriebe müssen in öffentlicher Hand bleiben Staatsrat Urteil verbietet Verkauf als verfassungswidrig

3. Juni 2014

Die Pläne der Regierung zu den griechischen Wasserversorgungsunternehmen zu privatisieren erlitt einen schweren Rückschlag, als der Staatsrat, dem höchsten Verwaltungsgericht des Landes, blockiert die Übertragung der staatlichen Anteile an der Athener Wasserunternehmen.

Unter die Pläne der Regierung zur Privatisierung staatlicher Unternehmen nur wenige haben so viel Opposition, wie dem Umzug in die Wasserversorgungsunternehmen im Dienste der Wasser-und Abwasser Bedürfnisse der größten Städte Griechenlands in private Hände überzogen.

Aktivisten in Griechenland betonen, dass die Erfahrungen in anderen Ländern wie Privatisierungen weitgehend negativ gewesen, mit steigenden Preisen und Qualität der Dienstleistungen nach der Wasserversorgungsunternehmen fallen, wurden in Profit-Unternehmen verwandelt. Es ist vielleicht bezeichnend, dass die Berliner Wasserwerke - ursprünglich an private Investoren im Jahr 1999 verkauft wurde schließlich von der Berliner Gemeinde nach einem Referendum im Jahr 2011 auf die Linderung von vielen deutschen Bürgern zurückgekauft.

Es ist auch erwähnenswert, dass, im Gegensatz zu anderen Privatisierungen, ist die Privatisierung der Wasserunternehmen in Griechenland keine strikte Voraussetzung Memorandum sich. Die Europäische Kommission hat auch deutlich gemacht, dass es Wasser schließt aus den einschlägigen Richtlinien über staatliche Unternehmen.

Die Privatisierung der Wasserversorgungsunternehmen ist auch in Griechenland äußerst unpopulär. In einer aktuellen inoffiziellen Referendum parallel mit der ersten Runde der Kommunalwahlen vor zehn Tagen stattfinden (und die der Regierung tat ihr Möglichstes, um zu blockieren) 98 Prozent der 200.000 Teilnehmer stimmten gegen den Umzug.

Trotzdem hat die Regierung beharrlich beharrlich auf die Übertragung EYDAP und EYATH (die Wasser-und Abwasserunternehmen von Athen und Thessaloniki beziehungsweise) in private Hände geblieben.

Doch ihre Bemühungen wurden eine kritische Schlag in Athen behandelt, wenn der Staatsrat entschieden, vor ein paar Tagen, dass die Privatisierung von EYDAP wäre verfassungswidrig. Das Gericht effektiv umgekehrt die Übertragung eines 34,03-Prozent-Beteiligung an der Gesellschaft vom Staat an die Hellenische Asset-Entwicklungsfonds (HRADF-TAYPED) im April 2012 abgeschlossen. Diese Übertragung kam nach der Übertragung eines 27,3-Prozent-Beteiligung im Januar von der gleichen Jahr und führte die HRADF mit einer Mehrheitsbeteiligung an EYDAP. Alle Aktien waren auf an private Investoren verkauft werden.

Nach Ansicht des Gerichts Übertragung einer Mehrheitsbeteiligung an EYDAP in private Hände wäre die Artikel 5 und 21 der griechischen Verfassung, die der Staat für den Schutz der Bürgerinnen und Bürger "Grundrecht auf Gesundheit verantwortlich machen zu verletzen.

Vielleicht am wichtigsten ist, der Kern der Entscheidung war, dass effektiv die Umwandlung der Wasserversorger in einer privat geführten for-Profit-Unternehmen würde der Staat nicht in der Lage, seine verfassungsmäßigen Verpflichtungen erfüllen zu machen. "Die effektive Umwandlung des staatlichen Unternehmens, um eine private, die auf einer for-Profit-Basis arbeitet unsicher macht die Fortsetzung auf seinen Teil der zugängliche Dienste für das Gemeinwohl von hoher Qualität, da sie nicht mehr durch staatliche Aufsicht umfassend gesichert, "die Entscheidung zum Teil zu lesen. Die Entscheidung verwies auch auf die de-facto-Monopol der EYDAP in der Region Attika gegeben, dass die Wasser-und Abwasser für die ordnungsgemäße Abwasserentsorgung der Stadt notwendigen Rohre gehören das Vermögen der Gesellschaft.

Das Urteil des Staatsrates kam nach Athen Einwohner eine Petition eingereicht, mit dem Gericht gegen die bewegt sich EYDAP privatisieren. Einwohner von Thessaloniki reichte auch eine ähnliche Petition gegen die Privatisierung der EYATH wurde aber aus technischen Gründen geworfen. Allerdings Anti-Privatisierung-Aktivisten zusammen mit Gemeinden aus der Region Mazedonien wird eine neue Klage bei dem Gericht Kürze starten.

Die Privatisierung von Thessaloniki EYATH ist in einem reiferen Stadium als die von EYDAP, mit der HRADF suchen, um eine Kontrolle staatlicher im Programm, um eine der beiden von der HRADF Mai 2013 genehmigt Interesse strategischer Investoren zu verkaufen - nämlich die Konsortien Suez / Ellaktor und Merokot / G. Apostolopoulos / Miya / Terna Energy. Die qualifizierten Bieter sind jetzt in den Prozess der Einreichung verbindliche Angebote.

Doch die jüngste Entscheidung über die Privatisierung EYDAP hat einen Schatten über dieses Verfahren gegossen, mit vielen zu glauben, dass der Staatsrat eine ähnliche Ansicht mit EYATH nehmen. Während ein solcher Schritt würde einen Schraubenschlüssel in die Werke eine Regierung verzweifelt auf der Suche, um Umsatzziele von Privatisierungen erfüllen zu werfen, wäre es eine Erleichterung für die Bürger, um sicherzustellen, dass ihr Recht auf Zugang zu Wasser nicht durch die Hände übergeben wollen ein privates Unternehmen (und ein Monopol zu diesem) suchen, um Gewinne zu maximieren.

Quelle: ThePressproject.net

Athens Water Utility to remain public

Council of State ruling prohibits sell off as unconstitutional

3 Jun 2014

The government's plans to privatise Greek water utilities suffered a major setback when the Council of State, the country's highest administrative court, blocked the transfer of state-owned shares in the Athens water company.

Among the government's plans to privatise state-owned companies few have attracted as much opposition as the move to transfer the water utility companies serving the water and sewerage needs of Greece's largest cities to private hands.

Campaigners in Greece stress that the experience in other countries of such privatisations has been largely negative, with prices rising and quality of services falling after water utility companies were transformed into for-profit companies. It is perhaps indicative that the Berlin Waterworks - originally sold to private investors in 1999 was eventually repurchased by the Berlin municipality following a referendum in 2011 to the relief of many German citizens.

It is also worth noting that, unlike other privatisations, the privatisation of water companies in Greece is not a strict memorandum prerequisite itself. The European Commission has made also clear that it excludes water from the relevant Directives regarding state companies.

Privatisation of water utilities is also extremely unpopular in Greece. In a recent unofficial referendum held in parallel with the first round of municipal elections ten days ago (and which the government did its utmost to block) 98 per cent of 200,000 participants voted against the move.

Despite this, the government has remained doggedly insistent on transferring EYDAP and EYATH (the water and sewerage companies of Athens and Thessaloniki respectively) to private hands.

However its efforts were dealt a critical blow in Athens when the Council of State ruled a few days ago that the privatisation of EYDAP would be unconstitutional. The court effectively reversed the transfer of a 34.03 per cent stake in the company from the state to the Hellenic Asset Development Fund (HRADF-TAYPED) completed in May 2012. That transfer came after the transfer of a 27.3 per cent stake in January of the same year and resulted in the HRADF having a controlling stake in EYDAP. All of the shares were due to be sold to private investors.

According to the court transferring a controlling stake in EYDAP to private hands would violate articles 5 and 21 of the Greek constitution which render the state responsible for the protection of citizens' fundamental right to health.

Perhaps most significantly, the crux of the decision was that effectively transforming the water utility into a privately controlled for-profit company would render the state unable to fulfill its constitutional obligations. "The effective transformation of the state company to a private one which operates on a for-profit basis renders uncertain the continuation on its part of accessible services for the common good of a high quality as they will be no longer

comprehensively secured by state oversight,' the decision read in part. The decision also noted the de facto monopoly of EYDAP in the Attica region given that the water and sewage pipes necessary for the proper sanitation of the city are among the company's assets.

The ruling by the Council of State came after Athens residents filed a petition with the court against the moves to privatise EYDAP. Residents of Thessaloniki also filed a similar petition against the privatisation of EYATH but it was thrown out on technical grounds. However anti-privatisation campaigners together with municipalities from the region of Macedonia will launch a new legal action with the court imminently.

The privatisation of Thessaloniki's EYATH is at a more mature stage than that of EYDAP, with the HRADF looking to sell a controlling state in the utility to one of two interested strategic investors approved by the HRADF in May 2013 - namely the consortia Suez / Ellaktor and Merokot /G. Apostolopoulos / Miya / Terna Energy. The qualified bidders are now in the process of submitting binding offers.

However the recent ruling over the EYDAP privatization has cast a shadow over this process, with many believing that the Council of State will take a similar view with EYATH. While such a move would throw a spanner into the works of a government desperately looking to meet revenue targets from privatisations, it would be a relief to the citizens who want to make sure that their right to access to water does not pass through the hands of a private company (and a monopoly at that) looking to maximise profits.

Source: ThePressproject.net